

II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1986

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **153 (1986)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1986

1. Aus den Berichten der Kapitelpräsidenten

Das Kapiteljahr 1986 war wohl ein eher «ruhiges» Jahr, stand doch mit der Begutachtung des Menschenkundelehrmittels für die Sekundarschule «Bau und Funktionen unseres Körpers» nur ein offizielles Geschäft, das alle Kapitel betraf, auf der Traktandenliste der Novemberkapitel. Dieser Umstand prägte die Programme der einzelnen Veranstaltungen:

«Da in diesem Jahre nur die einfache Begutachtung der Menschenkunde Sekundarschule anstand, waren wir in der Programmierung sehr frei.»

«Mit lediglich einer Begutachtung konnte im vergangenen Jahr das Programm hauptsächlich auf die Weiterbildung der Lehrerschaft ausgerichtet werden.»

«Unser Ziel war, auch im letzten Amtsjahr ein vielseitiges Programm zusammenzustellen.»

Auskunft über die verschiedenen Detailprogramme ergibt die «Tabellarische Zusammenstellung über die Tätigkeit der Schulkapitel» am Ende dieses Berichts. Sie zeigt, dass die Weiterbildung wiederum in vielfältigsten Varianten und Formen an die Lehrerschaft herangetragen wurde. Besonderen Anklang und spezielles Interesse fanden dabei wie immer die Veranstaltungen mit einer oder mehreren Wahlmöglichkeiten für die Teilnehmer:

«Besonders grossen Zuspruchs erfreute sich das Gesamtkapitel im September. Zwanzig verschiedene Kurse standen der Lehrerschaft zur Auswahl. Durch die ausgezeichnete Kursgestaltung und den grossen Einsatz der Kursleiter wurde diese Aufmunterung zur schöpferischen Selbsttätigkeit zu einem vollen Erfolge. Mehrfach wurde eine Wiederholung dieser Kapitelform gewünscht.»

«Mein Wunsch am Schluss des letztjährigen Jahresberichtes, die Kapitelversammlungen mögen echte Beiträge zur Weiterbildung sein, konnte vor allem mit dem Exkursionskapitel im September in reichem Masse erfüllt werden. Das Echo vor und nach diesen Exkursionen war auch dementsprechend positiv und spontan.»

«Grossen Anklang fand unser immer wiederkehrendes Exkursionskapitel, das mit seinen neunzehn verschiedenen Ausflügen ein breites Spektrum abdeckte. Ein solches Kapitel bringt sicher viel Arbeit mit sich, aber die Mühe lohnt sich, werden doch immer wieder Einblicke an Orten möglich, die üblicherweise nicht zugänglich sind. Glückliche Augenblicke brachten uns auch die auftretenden Künstler. Einen gefüllten Saal voller lachender Lehrer zu erleben, war für mich etwas Wohltuendes und Erfriechendes.» Schön, wenn ein Kapitelvorstand für seine riesige Arbeit in diesem Masse belohnt wurde, denn:

«Natürlich sind solche Veranstaltungen vom Organisatorischen her zeitaufwendig, doch lohnt sich dieser Aufwand, wenn man spürt, dass das Engagement auch auf der Seite der Kollegen liegt, indem sie die Themen für die Exkursionen beisteuerten, so dass der Vorstand unter fast dreissig eingegangenen Vorschlägen auswählen konnte!»

«Als Erfolg darf auch das Exkursionskapitel vom 13. September bezeichnet werden. Beide Ziele «Radiostudio» und «Eidg. Institut für Reaktorschung» fanden Anklang

bei den Kapitularen. Der Vorstand fühlt sich belohnt für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten, die für diese Besichtigungen notwendig waren.»

Gerade dieses aktive Mittun der eigenen Kolleginnen und Kollegen wurde verschiedenerorts in die Planung und Durchführung einzelner Kapitelmorgens miteinbezogen: «Die erste Kapitelversammlung des Berichtsjahres am 8. März könnte unter das Motto ‹Aus eigener Kraft› gestellt werden. Einige Kapitularen und Kapitulare traten auf eigene Initiative mit der Idee an den Vorstand heran, anlässlich einer Kapitelversammlung über ihre Studienwoche in Süditalien zu berichten. Für den Vorstand war es ein Novum, dass sich Kollegen freiwillig eine so grosse Arbeit auferlegten und alles perfekt vorbereiten und durchführen. Es wäre ein Idealzustand, wenn alle Kapitelveranstaltungen unter solchen Voraussetzungen organisiert werden könnten – ein Potential ist offensichtlich vorhanden.»

«Der Vorstand hat im Berichtsjahr mit der Anregung zur Planung, mit der Durchführung und mit der Auswertung von Kurs- und Projektwochen versucht, Kontinuität in die Kapitelaktivität zu bringen. Wir haben versucht, Kolleginnen und Kollegen ganzer Schulhäuser geschlossen zur Teilnahme an einer Folge von Kapitelveranstaltungen zu bewegen, um damit eine gewisse Aufbauarbeit zu ermöglichen. Das Ziel wurde teilweise erreicht.»

Auch das Anpacken einzelner nicht unbedingt «bequemer» Themen wurde allen Unkenrufen zum Trotz von der Lehrerschaft begrüsst:

«Die Kapiteleinladung in die Rote Fabrik lief ohne Nebengeräusche ab. Dies hat uns nicht nur erstaunt, auch mächtig gefreut. Es scheint, dass kulturelle Veranstaltungen auch in alternativem Rahmen Anklang finden. Selbst das Thema Greenpeace hat nur einem einzigen Kapitularen missfallen. Uns scheint es wichtig, dass Organisationen, die sich dezidiert mit Umweltfragen (bis hin zur Friedenserziehung) befassen, Möglichkeiten bekommen, sich und ihre Tätigkeit vor einem grösseren Publikum vorzustellen. Ein Umdenkprozess muss stattfinden, und wir Lehrer werden aufgerufen sein, unseren Schülern dabei zu helfen.»

Erfreulich also, dass der Mut eines Kapitelvorstands auf diese Weise honoriert wurde.

Natürlich trübten auch die üblichen dunklen Flecken das Bild einer sonnigbunten Kapitellandschaft:

«Von den über 300 Angemeldeten erschienen leider nur 241 (grösste Beteiligung 1986) an den Veranstaltungen, was vor allem für diejenigen Teilnehmer, die umgeteilt werden mussten, schade ist.»

«Dass die Kapitularen und Kapitulare die rechtlich zugesicherten Fortbildungshalbtage in freie Samstage umfunktionieren, wenn ein verlängertes Wochenende bevorsteht, haben wir zu ertragen gelernt.»

Schade, dieser Anflug von leiser Resignation, auch wenn letztendlich der Wille zum Optimismus obsiegte:

«Es war rundum ein erfreuliches Jahr, sofern man akzeptiert, dass eine Grosszahl der Kapitularen und Kapitulare gerne einen freien Samstag haben. Unser Vorstand will für diejenigen arbeiten, welche kommen und ihre Pflicht ernst nehmen, und war wieder gewillt, auch aufwendigere Programme zu gestalten.»

Aufwendige Programme in arbeitsintensiver, zeitlicher und wohl mancherorts auch in finanzieller Hinsicht. Die Finanzen, ein Problem, das wahrscheinlich in einigen Kapitelvorständen zu reden gab:

«In diesem Kapiteljahr wurden die Veranstaltungen im allgemeinen gut besucht. Dafür ist unser Vermögen beängstigend gesunken.»

«Das dabei aber immer wieder auftauchende Problem der Finanzierung der Referenten, der Musiker usw. ist nicht neu, muss aber doch immer wieder zur Sprache gebracht werden. Wenn heute selbst Universitätsprofessoren für einen einstündigen

Vortrag 600 Franken und mehr verlangen, ein Schriftsteller 800 Franken kostet, zeigen sich doch bald einmal die Grenzen der Kapitelkassen. Für eine professionelle Musik- oder Theatergruppe werden heute um die 3000 Franken verlangt.»

«Es hat sich bestätigt, dass gute Referenten oder Künstler ihren Preis haben.»

Doch es scheint, dass man sich einig ist, dass nur attraktive Programme die Lehrer zufriedenstellen können. Und die haben eben ihren Preis:

«Ich werde deshalb meinem Grundsatz treu bleiben, lieber etwas mehr Geld auszugeben und dafür ein gutes Kapitel auf die Beine zu stellen, als umgekehrt eine volle Kasse zu haben und gelangweilte Kapitulare.»

«Natürlich kann man spätestens hier einwenden, dass solche Veranstaltungen (Vorträge von Schriftstellern, Vorstellungen von Musik- und Theatergruppen u. a.) aufs reine Konsumieren von Kultur hinauslaufen und eigentlich an einer Kapitelveranstaltung gar nichts zu suchen hätten. Aber ich habe festgestellt, dass viele Lehrer zum Beispiel noch nie einem Streichquartett live zugehört haben, noch nie einen neuen Schweizer Film im Kino gesehen haben, überhaupt in vielen kulturellen Dingen völlig ungebildet sind. Aber gerade die Lehrer sollten doch unsere Kultur mitgestalten und mittragen helfen.»

Hoffen wir, dass einerseits solche Gedanken weiterhin die Oberhand behalten, andererseits sich viele Kapitel in folgender Lage wähnen können:

«Obwohl die Referentenhonorare der Veranstaltungen recht hoch waren, kann die Finanzlage des Kapitels als gesund betrachtet werden.»

Die Stadtzürcher Kapitel hatten sich im Laufe des vergangenen Jahres mit den Vorbereitungen zur Gründung des neuen *Kapitel Limmattal* zu befassen, wie folgender Auszug aus einem Vorstandsprotokoll belegt, einem nicht ganz einfachen Geschäft: «Am 12. Mai trafen sich die Abteilungspräsidenten der Zürcher Kapitel mit dem Synodalvorstand zu einer Synodalkonferenz mit dem Haupttraktandum: «Organisation des Kapitels Limmattal». Infolge Krankheit des Präsidenten musste unser Vize an dieser Sitzung teilnehmen. Er wusste, dass unsere Abteilung hauptsächlich die Vorbereitungsarbeiten für die Gründung des Kapitels «Limmattal» zu tragen hatte und damit ein ausserordentliches und umfangreiches Arbeitspensum auf uns zukam. Um so verdankenswerter war darum sein Angebot, mich nicht nur an der Sitzung zu vertreten, sondern auch federführend die Vorbereitungsarbeiten zu erledigen. Er hat in der Folge mit Umsicht einerseits die Gründung organisiert und andererseits alle administrativen Mittel vorbereitet (umfassend alle Drucksachen, Mitgliederkontrolle, Buchhaltungsprogramm für EDV), so dass der am 15. November neu gewählte Vorstand Limmattal gleichentags vollumfänglich die Geschäfte hätte übernehmen können.»

So erstaunt es eigentlich nicht, dass dank diesem grossen persönlichen Einsatz der eigentliche Gründungsakt am 15. November problemlos über die kapitulare Bühne lief:

«Das Gründungskapitel vom 15. November verlief ausgezeichnet, obwohl am gleichen Morgen drei verschiedene Kapitelversammlungen hintereinander stattfanden. Dank sauberer Vorbereitung und der guten Mitarbeit der Kollegen in Wahlbüro u. a. konnte das Riesenprogramm mit nur 15 Minuten übermarchen durchgeführt werden.»

Ein Thema, das die Zürcher Lehrerschaft während des ganzen vergangenen Jahres beschäftigte, war die Gesamtrevision der Lehrpläne und Stundentafeln der Volksschule. Irgendwie verständlich, wenn der Wunsch laut wurde, dieses Thema in die Kapitelversammlungen hineinzutragen:

«Etwas überraschend wurde im Februar bekanntgegeben, der Entwurf der «Grundlagen für einen neuen Lehrplan» werde in eine freie Vernehmlassung gegeben. Etwas Konkretes konnte man sich darunter vorläufig nicht vorstellen. Als Mitte März (teil-

weise noch später) die Unterlagen zur Verfügung standen, zeigte es sich, dass dieses Geschäft zu einem Hauptthema für die Lehrerschaft werden würde. Die Vorbereitungen für die Kapitelversammlungen waren zu diesem Zeitpunkt so weit fortgeschritten, dass eine Art «Kapitelbegutachtung» nicht mehr in Betracht gezogen werden konnte. Im Septemberkapitel wurde dieses Thema von der Mittel- und Oberstufe nochmals aufgegriffen, das nun allerdings auf etwas erlahmtes Interesse stiess.

Es ist für mich nicht verständlich, warum die Kapitelvorstände nicht früher über dieses mögliche «Jahresthema» informiert wurden, lagen doch die entsprechenden Unterlagen im wesentlichen seit Ende 1985 bereit. Ob damit eine breit abgestützte Meinungsäusserung der Lehrerschaft verhindert werden sollte?»

Sicher nicht, denn die gewünschte breite Meinungsäusserung konnte, ohne die Kapitel damit belasten zu müssen, dennoch realisiert werden, und eine eigentliche Begutachtung ist für das Jahr 1990 vorgesehen.

Für viele Kapitelvorstände war 1986 das letzte Amtsjahr, Zeit für Rückblicke also: «Rückblickend auf die vier Amtsjahre kann ich sagen, dass die Arbeit neben den negativen Erscheinungen (faule Ausreden bei Entschuldigungen ...) auch sehr viele positive Seiten (Kennenlernen vieler Leute, Information über das Schulwesen ...) hat.»

Als positive Seiten werden vor allem die vielen Kontakte genannt, die zu einem persönlichen Gewinn wurden:

«Für mich sind vier abwechslungsreiche und interessante Jahre vorbei. Sie brachten mir nebst persönlichen Gewinnen auch manch interessantes Zusammentreffen mit Menschen, denen ich sonst wohl kaum begegnet wäre.»

Oder, aus einer anderen Ecke des Kantons:

«Für mich persönlich war die Arbeit sehr anregend, und ich glaube, dass dieses Amt ein Beispiel mehr dafür ist, dass gute Beziehungen aufbauen und wertvolle Kontakte knüpfen viel mehr wert sind als ein grosses Honorar.»

Wenn dann der persönliche Einsatz zusätzlich durch ein grosses Interesse der Kollegen belohnt wurde, um so besser:

«Es hat sich in den zwei Jahren meiner Amtstätigkeit gezeigt, dass das Interesse an Kapitelveranstaltungen steigt, wenn die Möglichkeit zu eigener Aktivität eingebaut wird. Wir sind der Meinung, dass die Idee der Schulkapitel auf die Dauer nur durch Eigenverantwortung und möglichst viel Eigenaktivität der Teilnehmer lebendig bleibt.»

Kritische Fragen zum gleichen Programmpunkt seien aber auch erlaubt:

«Rückblickend auf die drei Amtsjahre stellen sich folgende Fragen: Warum besuchen die Lehrer am liebsten Themenkapitel mit vielen Angeboten oder Kapitel, die als grosse Festanlässe organisiert werden? Fehlt uns Lehrern das Gefühl für die Berufsgemeinschaft, dass die nüchternen Kapitel mit Begutachtungen von Lehrmitteln eher dürtig besucht werden? Ist der Lehrerberuf nur noch ein gutbezahlter Job?»

Es bleibt zu hoffen, dass die Antwort auf die beiden letzten Fragen ein klares «Nein» ist:

«Als abtretende Präsidentin bleibt mir nur zu hoffen, dass die Einrichtung des Kapitels in der heutigen Form uns noch lange erhalten bleibt. Unser Recht, über Lehrmittel direkt zu befinden, Stellung zu beziehen in Fragen, die die Schule betreffen, sollte nicht leichtfertig aufgegeben werden.»

Und:

«Ein Schulkapitel ist der einzige Ort, wo das Gespräch zwischen Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Schulstufen während der Arbeitszeit in freier und umfassender Weise gepflegt werden kann. Es scheint mir ausserordentlich wichtig, dieses Recht wieder mehr ins Bewusstsein zu bringen durch aktive Pflege. Kapitelabteilungen mit mehreren hundert Teilnehmern können dieser Idee nicht mehr gerecht werden.»

Die Suche nach Nachfolgern für zurücktretende Vorstände gestaltete sich unterschiedlich, obwohl von den Vorgängern doch eigentlich viel Lob über die jeweils zu leistende Arbeit zu hören war:

«Nach vierjähriger Tätigkeit als Kapitelpräsident trete ich nun von meinem Amt zurück. Ich bin froh, diese Tätigkeit ausgeübt zu haben. Ich habe viele Kollegen unseres Bezirks kennengelernt, mit denen zusammenzuarbeiten ich sonst keine Gelegenheit gehabt hätte. Ich habe aber auch Einblick in die Arbeit der Verwaltung der Erziehungsdirektion gewonnen und erfahren können, wie sich die Schule aus ihrem Blickwinkel zeigt. Es ist schade, dass nicht mehr Kollegen diese Gelegenheit ergreifen, indem sie ein Amt in den offiziellen oder freien Lehrerorganisationen übernehmen.»
Schade eigentlich, warum gerade diese Arbeit so mühsam wurde: «Ein letzter Punkt betrifft die Suche nach Nachfolgern, die, obwohl nicht unsere Sache, trotzdem für uns eine arbeitsintensive und äusserst bemühende Angelegenheit wurde. Es wäre zu prüfen ob es nicht Möglichkeiten gäbe, die Kapitelvorstandsämter attraktiver zu gestalten.»
«Die Suche nach dem neuen Vorstand war vor allem für die Stufenpräsidenten der SKZ und der ORKZ recht aufwendig. So konnte doch erst zwei Tage vor der Versammlung ein neues Dreierteam gefunden werden.»

Glücklich schätzen konnte sich dagegen dieser Kapitelvorstand: «Überraschend einfach gestaltete sich die Suche nach unsern Nachfolgern. Wir haben diejenigen Gemeinden und Schulkreise angesprochen, die in den letzten 30 Jahren am wenigsten <Vorstandsjahre> vorzuweisen hatten. So stellt jetzt eine Landgemeinde den ganzen neuen Vorstand.»

Und auch jene beiden Kapitelpräsidenten, die sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellten, mögen mit einem guten Gefühl das neue Jahr begonnen haben: «Schon im Frühjahr zeichnete sich ein Wechsel im Kapitelvorstand ab. Eine Nachfolgerin als Kassierin konnte schon bald gefunden werden. Die Beobachtung einer wieder steigenden Bereitschaft zur Mitarbeit hatte in diesem Fall noch keine konkreten Auswirkungen. Erst in letzter Minute konnte ein weiterer Kollege zur Übernahme des Aktuarämchens ermuntert werden. Als verbleibendes Mitglied freue ich mich auf eine erspriessliche Zusammenarbeit mit den <Neuen> und wünsche ihnen als <Lohn> für die zusätzliche Arbeit eine gewisse Befriedigung und Bereicherung ihres Berufsalltags.»

«Mein entwickelnder, delegierender Präsidialstil war anfänglich ungewohnt für das elfköpfige Männergremium, wurde aber inzwischen vollumfänglich unterstützt, so dass ich gerne in die zweite (und letzte!) Amtsdauer gehe.»

Ihnen allen, den scheidenden wie den bleibenden Kapitelvorständen bleibt zu danken für die grosse Arbeit, die allerorten in ehrenamtlicher Weise zugunsten der Lehrerschaft geleistet wurde:

«Alle Kapitelunternehmen des vergangenen Jahres wären aber nicht möglich gewesen, ohne die ausgezeichnete, kameradschaftliche Arbeit des gesamten Kapitelvorstandes. Auch dies ein Zeichen der Zeit! Vier Lehrerkollegen aller Stufen fanden in der Zusammenarbeit im kleinen Team eine ideale Form, gemeinsam Probleme anzugehen und sie zu bewältigen. Meinen Kollegen gebührt grosser Dank für ihren Einsatz, ihr Mitdenken, ihre Mitarbeit. Ich wünsche dem neuen Vorstand dieselbe enge und erfreuliche Zusammenarbeit.»

Ein Kapitelpräsident äusserte anlässlich seiner letzten Amtshandlung im Novemberkapitel ein paar Gedanken des Rückblicks. Seine launigen, humorvollen, und doch ernstesten Worte seien hier abgedruckt:

«Der Kapitelpräsident ist ja gewissermassen Captain einer Mannschaft. Der Fussballcaptain braucht für seine Arbeit ein rundes Leder, der Lehrercaptain dagegen ein breites Sitzleder. Beide brauchen aber auch Standfestigkeit und eben eine Mannschaft.»

Wir Lehrer haben dabei die Rolle einer Feierabendmannschaft, die gegen eine Profimannschaft (sprich Erziehungsdirektion) anzutreten hat. Würde man die letzten vier Jahre in ein einziges Spiel zeitraffen, könnte man folgenden Spielkommentar abgeben:

- Die Spielerinnen und Spieler unserer Mannschaft leisten grossen Einsatz, sie springen viel umher und machen während des Spiels allerlei Zugaben. Dadurch verlieren sie aber den wichtigen Blick nach vorn und den nötigen Biss.
- Unserer Mannschaft fehlt es an Geschlossenheit und Überblick. Zuviele Individualisten verlieren den Ball immer wieder an den Gegner oder bringen ihn nicht aus dem eigenen Raum hinaus.
- Mit dem Französischunterricht hat unser Gegner ein grobes Foul begangen, das bis heute nicht bestraft wurde. Im Fussball würde man in einem solchen Fall vermutlich eine oder zwei Spielsperren anordnen.
- Mit etwelchen Nachlässigkeiten stossen einige unserer Spielerinnen und Spieler unsere Fans und Supporters (sprich Öffentlichkeit) vor den Kopf.
- In Sachen Kommunalisierung der Kindergärten ist unsere Mannschaft voll in die Offsidefalle gelaufen.
- Wegen eines Fehlers in der Verteidigung gegen den Pflichtstundenstürmer sitzen jetzt einige von uns auf der Strafbank.
- Mit der Ergreifung einer Volksinitiative gegen den Französischunterricht hat unsere Mannschaft einen eigentorgefährlichen Fehlpass produziert.
- In Sachen obligatorischer Fortbildung der MST-Lehrer im neuen Handarbeitsunterricht wird wahrscheinlich ein Penaltyschiessen das Spiel entscheiden müssen.
- Es gibt in unserer Mannschaft Spielerinnen und Spieler, die nicht einmal zum Training kommen, obwohl dieses nur viermal pro Jahr stattfindet.

Man muss sich fragen, was für die nächste Saison zu tun sei.

Grundsätzlich wäre es denkbar, einzelne Mitglieder unserer Mannschaft als Profi auszubilden und anzustellen. Der Vereinsvorstand lehnt jedoch diese Lösung als vorläufig nicht opportun ab.

In Zusammenarbeit mit dem Mannschaftsarzt und einem Naturheillehrer wurden deshalb drei homöopathische Pastillen (Zuckermandeln) mit Langzeitwirkung entwickelt.

Eine dieser Pastillen weckt die Fähigkeit, solidarisch zu denken, ohne dabei die Individualität zu verlieren.

Die zweite Pastille fördert das Bewusstsein für politisches Denken und Imagepflege in der Öffentlichkeit.

Die dritte Pastille weckt Lust und Einsicht an der Mitarbeit in der Kapitelorganisation.

Bei allen Pastillen wird garantiert, dass sie nicht süchtig machen.

In diesem Sinne wünscht der zurücktretende Captain seinem Nachfolger und der Mannschaft eine erfolgreiche nächste Saison.»

Diesen Wünschen möchte sich der Synodalvorstand zugunsten aller Kapitelvorstände anschliessen.

2. Tabellarische Zusammenstellung über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1986

2.1 Exkursionen und Besichtigungen

(teilweise auch mit Lehrübungen, Demonstrationen und Diskussionen verbunden)

Affoltern

Stadtführung in Zug

Führung durchs Kloster Frauenthal

Atelierbesuche bei 6 Ämtlerkünstlern

Andelfingen

Gemeinsame Exkursion mit Kapitel Bülach, Thema: Stadt Zürich
Zürcher Zunfthäuser
Stadtpolizei Zürich
Das römische Zürich
Verkaufen als Beruf (Besuch des Warenhauses Jelmoli)
Opernhaus
Uni Irchel, Umgebung und Allgemeines
Uni Irchel, Architektur/Technik
Kinderspital
Kläranlage Werdhölzli
Oskar Kokoschka – Ausstellung im Kunsthaus Zürich
Fraumünster und Grossmünster
Botanischer Garten Zürich
Arbeiten mit Schülern im Zoo
SBB-Stellwerk HB Zürich
VBZ-Leitstelle
Besuch bei Radio Z
Zürich als Pilgerstadt

Bülach

Gemeinsame Exkursion mit Kapitel Andelfingen (s.oben)

Hinwil

Die Gemeinde Rüti – Spannungsfeld zwischen Industrie und Kultur
Verschiedene Exkursionen in der gleichen Gemeinde eines Bezirks

Horgen Nord und Süd

Zoologisches Museum (Führung und Ausstellung)
Zürcher S-Bahn
Chemie und Umwelt (BASF), Wädenswil

Pfäffikon

Verlag und Zeitung «Der Zürcher Oberländer»
Einführung in das Jugendlabor im Technorama Winterthur
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon

Uster

S-Bahn Führung durch die Baustelle
Wege durch eine Industrielandschaft (Industriellehrpfad im Zürcher Oberland)

Winterthur Nord und Süd

Kriminalmuseum Zürich
Kehrichtverbrennungsanlage Winterthur
Werkhof Winterthur
Zürcher S-Bahn
Swissair, Werftbesichtigung
Sternwarte Eschenberg
Atelierbesuch bei Werner Hurter, Kunstmaler
Brühlgut, Zentrum für Behinderte
Uhrensammlung Kellenberger, Winterthur
Volks- und Kindertänze
Spielformen im Tauchen und Schwimmen
Naturgemässer Waldbau
Kloster Fischingen

Tibetkloster Rikon
Erdkundliche Fahrt ins Wutachgebiet
Gottfried-Keller-Zentrum Glattfelden
Marthalen, ein Weinländer Dorf
Das Landesmuseum für die Unterstufe
Botanischer Garten, Zürich

Zürich, 1. Abteilung

Zoologisches Museum der Universität Irchel

Zürich, 3. Abteilung

Eidgenössisches Institut für Reaktorforschung, Würenlingen
Radiostudio Zürich

Zürich, 4. Abteilung

Führung durch den Unipark Irchel

2.2 *Vorträge, Besprechungen, Aufführungen, Instruktionen*

Affoltern

Informationen über: Lehrplanrevision,
Informatikkonzept der ED

Gottfried Hochstrasser
Martin Wirthensohn

Vortrag: Erziehung zur Farbe mit Ausstellung
der Kinderzeichnungen zum Buch «Malen» von
G. Tritten in Zusammenarbeit mit Regional-
bibliothek

Gottfried Tritten
Surgat, Grimisuat

Konzert: George Tempest, Songs, Folk und Blues

George Tempest, Glattfelden

Andelfingen

Vortrag: Arbeitslosigkeit trotz wirtschaftlichen
Wachstums?

Rudolf Enz, Zürich

Musikerziehung (Kanons – Stimmbildung –
Musikal. Grundausbildung – Rhythm. Schulung:
4 Wahlmöglichkeiten und Musikvortrag)

Figurentheater – Marionetten

Bülach

Vortrag: Beratungsstelle für Lehr-
kräfte der Volksschule

Viktor Lippuner

Wie kommt es zu einem Film?

Rolf Lyssy, Zürich

Filmemachen in der Schweiz

Grundlagen für den neuen Lehrplan

Orientierung

R. Fretz, G. Ott

«Piet Fortons Gaukler», Zaubereien, verbunden
mit einem Vortrag über das mittelalterliche
Gauklerwesen

Piet de Beaufort, Zürich

Musik: Conmem mit N. Haslebacher

Pauls's Quartet

Siners limited

Dielsdorf

«Exciting Jazz Crew»:

kommentiertes Big-Band-Konzert

Frederico Frei, Steinmaur

Kantonale Tagung für Schulturnen und Schul-
sport in Zusammenarbeit mit dem Lehrerturn-

verein und dem Kantonalverband Zürich für
Schulturnen und Schulsport
Einfache Volks- und Kindertänze
Grundlagen für einen neuen Lehrplan
Referate und Diskussionen
Versuchsmodelle im Sonderklassenwesen

Dr. H. R. Fuhrer, Meilen
F. Feybli, Russikon

«Die erloschenen Gesichter am Ende der
Schulzeit», Lukas Hartmann las aus seinen
Büchern

J. Hildbrand, Pädagog.
Abteilung, Zürich

Hinwil

Computer in der Volksschule – Über-
flüssiger Unsinn – Notwendige Chance?

L. Hartmann, Albligen

Jörg Schett,
Christian Rohrbach
Werner Heller

Erfahrungsaustausch Biblische Geschichte
Volkstänze der ELK Platte
Interpretation von Kinderzeichnungen
Schulradio – Schulfernsehen

Rolf Walss, Zürich
Martin Platter, Basel
Felix Brugger, Hinwil

Berufswahl – Berufsentscheid
Berufslehre – Berufsschule
Sekundarschule wohin?
Jubiläumskonzert mit dem Kammerchor
Zürcher Oberland

Horgen Nord und Süd

Schweizerische Rettungsflugwacht
im Einsatz (Dia-Filmvortrag)
Rhythmik und soziale Erziehung
Rechenschwierigkeiten
Vortrag: Jemen «Land am Tor der Tränen»
Carl Rütli, Pianist

R. Anderhub
B. Schildknecht
M. Schmassmann
H. Dreyseitel

Meilen

Themenkapitel mit 7 Themen:
«Verschiedene pädagogische Richtungen
in unserer Zeit»
Themenkapitel mit 14 Veranstaltungen:
«Natur und Umwelt»
Freie Vernehmlassung zum neuen Lehrplanentwurf

Pfäffikon

«Pädagogische Alternativen»: Kurzreferate
und anschliessende Gruppengespräche zur
Pädagogik von Freinet, Montessori und
R. Steiner
Vorstellung der Freien evangelischen Volks-
schule Zürich und des Instituts für Weiter-
bildung (IWW) Wetzikon
«Lesen mit unseren neuen Lesebüchern»

E. Lobsiger, Zürich
A. Liebi, Bern

Velo-Schulkapitel: «Bewegung und Begegnung»:
Themen: Kinderzirkus, südamerikanische Rhythmen

mit Schülern, Silberschmied und Walzenklavier
Theater-Cabaret «Sauce Claire», Basel
mit dem Programm: «Pfäffersugus»

Ueli Ackermann
Raphael Bachmann

Uster

High Arctic – im Land der Eisbären
Amateurfilm
Vernehmlassung? Was? Wie? Warum?
Themenzentriertes Theater
Informatik
La Lupa und ihr Orchester spielen und singen
italienische Lieder

Max Haensli, Zürich
Dr. A. Gilgen

Winterthur Nord und Süd

Dyskalkulie
Beatocello
Neue Medien – Neue Aufgabe für die Schule?
Pantolino
Juristische Probleme im Schulalltag

Frau Dr. Aepli, Fislisbach
Portner, PPK, Zürich
Dr. Ch. Doelker
M. Düsterhaus, Zürich
M. Wendelspiess, Zürich

Zürich, 1. Abteilung

Kurs- und Projektwochen 1986
Orientierung und Information über die
pädagogische Idee und die neuen Richtlinien der ED
Erfahrungen aus 8 Gemeinden mit verschiedenen
Themen
Aussprache in Gruppen
Begegnung mit Afrika: Das «Forum Schule für
eine Welt» stellt seine Arbeit vor und
bringt Kobna Anan, Künstler aus Ghana,
der mit Kindern einen Querschnitt
durch seine Programme für Schulklassen zeigt
«Projektwochen 1986», Kurzberichte aus
3 Schulhäusern

Dr. L. Oertel, Zürich
H.J. Graf, Zürich

R. Odermatt, Wil

Zürich, 2. Abteilung

Analphabetismus in der Schweiz
Niklaus Meienberg, Schriftsteller
Il collettivo, Musik aus Italien
Eine Einführung in die Kunst des Flamenco
Carmina-Streichquartett

Prof. Dr. H. Grisseemann

Nina Corti und Musiker

Zürich, 3. Abteilung

75 Jahre Landwirtschaftliche Schule Affoltern a. A.
(Vortrag)
Dias – Kommentare – Information
«Wo liegt Bagnolo del Salento?»
Emigration und Schule (Podiumsgespräch)
Film: «Die schwierige Schule des einfachen
Lebens» mit anschliessender Diskussion
mit dem Regisseur

Alfi Sinniger

Zürich, 4. Abteilung

«Jacke mit Hose», Theater Klappsitz
(von M. Karge mit R. Dest)

Schule im Zugzwang der Mikroelektronik
«Abwasser einmal anders», Erfahrungen aus
einem interdisziplinären Forschungsprojekt

A. Botti, M. Keller, Höngg

C. Lüscher

Zürich, 5. Abteilung

Legasthenie

Puppenspiel in der Schule

Jugendmusikschule ZH 11

Big Band stellt sich vor

Greenpeace

Dr. H. Ochsner

Ch. Schluchter

2.3 Begutachtungen

Die Begutachtungen «Bau und Funktion unseres Körpers» erfolgten:

am 8. November 1986 durch das Kapitel Affoltern
am 15. November 1986 durch die Kapitel Bülach, Dielsdorf, Horgen Nord,
Horgen Süd, Meilen, Pfäffikon,
Zürich 1. Abteilung, Zürich 2. Abteilung,
Zürich 3. Abteilung, Zürich 4. Abteilung,
Zürich 5. Abteilung
am 22. November 1986 durch die Kapitel Andelfingen, Hinwil,
Winterthur Nord, Winterthur Süd
am 29. November 1986 durch das Kapitel Uster

2.4 Mitgliederstatistik

Schulkapitel	Verpflichtete Mitglieder	Freie Mitglieder
Affoltern	225	10
Andelfingen	159	17
Bülach	545	26
Dielsdorf	360	22
Hinwil	422	50
Horgen Nord	248	42
Horgen Süd	268	20
Meilen	395	14
Pfäffikon	282	10
Uster	549	—
Winterthur, Nordkreis	310	—
Winterthur, Südkreis	350	100
Zürich, 1. Abteilung	134	25
Zürich, 2. Abteilung	331	101
Zürich, 3. Abteilung	404	12
Zürich, 4. Abteilung	242	61
Zürich, 5. Abteilung	329	67
Total	5563	577